

Einsam im Rat, doch nie allein

Als einziger EDU-Stadtrat politisiert der Parlamentsneuling Beat Gubser ohne Parteifreunde und Fraktion. Einsam fühlt sich der Informatiker deswegen aber nicht. Denn dank Gott sei er eh nie ganz allein.

Vor vier Jahren verlor Berns Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU) ihren einzigen Stadtratssitz. Nun ist die Partei der gläubigen Christen zurück. Mit Beat Gubser als neuem Stadtrat. Wie fühlt er sich als Neuling ohne Parteikollegen an der Seite?

Einerseits sei es eine Herausforderung, andererseits geniesse er die Freiheit, da er nirgends eingebunden sei. «Wirklich allein bin ich aus christlicher Sicht eh nie, Gott ist immer bei mir», ergänzt der 37-jährige Informatikprojektleiter.

Bei welcher Partei er mit seinen politischen Anliegen Unterstützung finden wer-

de, müsse sich noch zeigen, meint er. Am ehesten glaubt er, punktuell mit der CVP zusammenarbeiten zu können. Auch der SVP ist Beat Gubser nicht abgeneigt, war er doch bis letztes Jahr selber noch Mitglied dieser Partei. «Ich fand damals, in der einflussreicheren SVP könnte ich mehr bewirken», erinnert er sich. Doch in der EDU war ihm der schnellere Erfolg beschieden: Nur wenige Monate nach seinem Parteiwechsel wurde er zum Stadtrat gewählt.

Wie Waber gegen Westside

Was Beat Gubser in Bern ändern würde? Wie sein Parteikollege Christian Waber wehrt er sich ge-

gen das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside. Das Projekt sei zu gross für Bern und würde, da an 365 Tagen im Jahr offen, die Sonntagsruhe stören.

Mehr gesunde, funktionierende Familien brauche Bern, eine Gesellschaft, die sich wieder mehr zu Gott wende und für die ein Ehebund

SERIE TEIL 8 NEUE IM RAT

Zum Start in die neue Legislatur porträtieren wir in loser Folge Parlamentarier und Parlamentarierinnen, die frisch in den Stadtrat gewählt wurden.

Bisher erschienen: Giovanna Battagliero (SP, 10.1.), Simon Glauser (SVP, 17.1.), Anne Wegmüller (JA!, 22.1.), Rania Bahnan Buechi (GFL, 25.1.), Urs Frieden (GB, 28.1.), Beni Hirt (Juso, 1.2.), Sandra Wyss (7.2.)



Walter Pfäffli

Gott und Bern: «Die Bibel ist für mich die Richtschnur für alle Lebensbereiche», sagt der neu gewählte Stadtrat Beat Gubser.

wieder fürs Leben geschlossen werde und nicht nur bis zur Scheidung. Die Schöpfungsgeschichte brächte Gubser den Schulkindern gerne näher. «Die Evolutionstheorie nimmt den Menschen ihre Würde. Sie stellt sie als von Affen abstammendes Zufallsprodukt dar.»

Die Bibel als Richtschnur

Auch bei der Reitschule möchte er handeln: Dort unterstütze die Stadt nicht nur Kultur, sondern auch ein «linkes Politikzentrum» mit Steuergeldern. Die rot-grünen Parteien würden einen rechtsfreien Raum mit Rückzugsmöglichkeiten für Randa-

lierer und Dealer dulden, ohne wirklich nach einer Lösung zu suchen, kritisiert Beat Gubser.

Seine Politik wird wesentlich von seinem Glauben beeinflusst: «Die Bibel ist für mich die Richtschnur für alle Lebensbereiche.» Jeden Morgen liest er darin, betet und singt zu Gitarrenbegleitung ein Lied. «Das ist für mich der Einstieg in den Tag, eine Art «Bespreehung» mit Gott.» Dass es in dieser «Bespreehung» auch um Stadtberner Politik geht, ist für Beat Gubser selbstverständlich. Einsam fühlt sich Gubser deshalb auch als einziger EDU-Stadtrat keineswegs.

ESTHER DIENER-MORSCHER